



Sammlungskonzept Naturmuseum Thurgau

Dr. Barbara Richner, Sammlungskuratorin Naturmuseum Thurgau
Version 4: April 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
--------------------	---

Grundlagen & Voraussetzungen

1. Ursprung & Entwicklung der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Kantons Thurgau	4
Eckdaten	4
Aktueller Stand	5
Sammlungsentwicklung	5
2. Die Sammlungsbestände des Naturmuseums Thurgau im Überblick	6
Sammlungsbereiche und Sammlungsteile	6
Sammlungsbereich Botanik	7
Sammlungsbereich Zoologie	7
Sammlungsbereich Geowissenschaften	8
Sammlungsbereich Kulturgeschichte der Natur	8
3. Aufgaben des Museums	10
Sammeln	10
Forschen	10
Vermitteln	10
4. Sammlungspflege	11
Konservierung	11
Lagerung	11
Klima	11
Schädlingsmonitoring	12
Restaurierung	12
Dokumentation	12
Inventarisierung	13
Notfallplanung	13
5. Gesetzliche und ethische Richtlinien	14
Gesetze & Verordnungen	14
Ethik	15

Strategien

6. Übergeordnete Sammlungsziele	16
7. Weiterentwicklung der Sammlungen	17
Grundsätze	17
Zuständigkeiten	17
Regionalbezug	17
Objekt-Dokumentation	18
Zugänglichkeit der Sammlungen und der Sammlungsdaten	18
Digitalisierung	18
Vernetzung	19
Arbeitssammlung	19
Ausleihen	19

Arbeitsvorlagen

8. Sammlungsbereiche & Sammlungsteile: Beurteilungs- & Arbeitstabelle	20
Kategorisierungen	20
Tabelle Sammlungsbereiche Naturmuseum Thurgau Stand April 2024	21
9. Kriterien bei der Beurteilung von Objekten und Schriftgut	27
Das Objekt	27
Das Schriftgut	28
Vereinbarung mit dem Staatsarchiv vom 10. Januar 2024	28
10. Aussonderung von Objekten aus den Sammlungen	29
11. Quellen und Literatur	30

Vorbemerkung

Das Sammlungskonzept bildet die Arbeits- und Entscheidungsgrundlage zur Weiterentwicklung der Sammlungen des Naturmuseums Thurgau, um die beschränkten zeitlichen, räumlichen und finanziellen Ressourcen, die für die Sammlungsarbeit zur Verfügung stehen, optimal nutzen zu können. Es wird regelmässig überprüft, um zu gewährleisten, dass die Entwicklung des Museums und die Sammlungsrichtlinien aufeinander abgestimmt sind. Die vorliegende Version ist eine überarbeitete Fassung des Sammlungskonzepts von 2009 sowie dessen Versionen 2 (2010) und 3 (2017). Einerseits geht es bei den aktuellen Anpassungen weiterhin um eine noch bessere Vereinheitlichung der Abläufe in der Sammlungsarbeit. Andererseits definieren die Anpassungen der aktuellen Version Inhalte und Funktion des Museumsarchivs deutlicher als bisher. In der Praxis hat sich gezeigt, dass sich die Kriterien zur Objektaufnahme nur bedingt auf das Schriftgut anwenden lassen. Deshalb werden nun auch für die Beurteilung des Schriftguts spezifische Kriterien formuliert.

Das Sammlungskonzept definiert die Kriterien für die Sammlungsarbeit und Sammlungsentwicklung im Naturmuseum Thurgau. Diese werden auf der Basis der Geschichte der Sammlungen und der Institution (Kapitel 1), der vorhandenen Sammlungsbestände selber (Kapitel 2) und der Aufgaben des Museums (Kapitel 3) entwickelt. Bei der Erarbeitung eines Sammlungskonzepts ist zudem ein Bewusstsein für die Tätigkeiten nötig, welche die Sammlungspflege und die laufende Datenaktualisierung (Kapitel 4) beinhalten. Den Rahmen zu den Aufgaben und zur Sammlungstätigkeit des Naturmuseums und deshalb auch zur Entwicklung des Sammlungskonzepts bilden rechtliche und ethische Richtlinien (Kapitel 5). Aus all diesen Grundlagen und Voraussetzungen werden schliesslich die übergeordneten Sammlungsziele (Kapitel 6) abgeleitet und daraus wiederum die Grundsätze zur Weiterentwicklung der Sammlungen formuliert (Kapitel 7). Eine Tabelle (Kapitel 8) zeigt die Sammlungsgebiete und ihre Sammlungsteile im Einzelnen auf, ihre zeitliche und geografische Verortung, ihren Umfang, Zustand und ihren Inventarisierungs- und Dokumentationsgrad. Daraus werden schliesslich, im Hinblick auf die übergeordneten Sammlungsziele, Handlungsfelder zur Weiterentwicklung der einzelnen Sammlungsteile abgeleitet. Kapitel 9 formuliert dann, aufbauend auf die vorherigen Kapitel und in Kürzestform, die Kriterien, die im konkreten Fall beim Entscheid über einen Sammlungseingang gelten.



Kapitel 1–5 sind Grundlagen & Voraussetzungen.



Kapitel 6–7 sind daraus abgeleitete Strategien.



Kapitel 8–10 sind daraus entwickelte, konkrete Arbeitsvorlagen.

1. Ursprung & Entwicklung der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Kantons Thurgau

Eckdaten

1859 beschliesst die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft (TNG), eine Sammlung anzulegen. Sie will damit ihren Gesellschaftszweck, die „Förderung des Studiums der theoretischen und praktischen Naturwissenschaften mit spezieller Berücksichtigung des Thurgaus“ besser erfüllen können. Die Sammlung wird zunächst vornehmlich als Schulsammlung für die Kantonsschüler in Frauenfeld benutzt. 1924 öffnet das Thurgauische Museum mit einer historischen und einer naturkundlichen Ausstellung im Luzernerhaus in der Frauenfelder Altstadt. Damals schreibt Heinrich Wegelin (Konservator 1897–1939): „Die Naturforschende Gesellschaft betrachtet die Sammlungen als den Mittelpunkt, in dem aus dem Kanton alles Wissens- und Erhaltenswerte zusammenfliessen und von welchem Belehrung über die Landesnatur ausgehen soll.“

Ab 1958 übernimmt der Kanton Thurgau die Trägerschaft der Museen und damit auch deren Sammlungsobjekte. Die naturkundlichen Sammlungen bleiben im Luzernerhaus. 1962 beauftragt der Kanton August Schläfli, bis 1989 gleichzeitig Biologielehrer an der Kantonsschule in Frauenfeld, sich einen Überblick über die Sammlungen zu verschaffen und die Schaffung eines neuen naturkundlichen Museums zu prüfen. Nach 10jähriger intensiver Auseinandersetzung mit den Sammlungen eröffnet er 1972 im Luzernerhaus das neue „Naturhistorische Museum des Kantons Thurgau“. Zudem professionalisiert er die Betreuung der Sammlungen kontinuierlich: Nebst eigener Sammlungstätigkeit zieht er weitere Fachleute zur Mitarbeit bei, soweit es ihm die Mittel erlauben. Bereits in den 1980er-Jahren veranlasst er die elektronische Erfassung der Sammlungsbestände auf Datenbanken. Mit der Eröffnung des Museums für Archäologie 1996 im Nebengebäude geht die Eröffnung des archäobotanischen Museumsgartens mit rund 350 Pflanzensorten auf 300 Quadratmetern einher. Nach August Schläflis Pensionierung 1998 übernimmt Hannes Geisser die Geschicke des Hauses und geht die komplette Erneuerung der Dauerausstellung an. Sie wird 2005 bis 2010 bei laufendem Betrieb umgesetzt und über die Jahre mit diversen Auszeichnungen¹ geehrt. 2008 wird für den Bereich Bildung und Vermittlung eine Biologin fest angestellt. Ab 2009 kann zur Betreuung der Sammlungen und des Archivs erstmals explizit die Stelle einer Sammlungskuratorin besetzt werden. Regelmässig arbeiten befristet angestellte wissenschaftliche Mitarbeitende mit spezifischem Fachwissen einzelne Sammlungskonvolute auf. Das Naturmuseum Thurgau versteht sich heute als Naturarchiv des Kantons und als zentrale Institution für die Umweltbildung im Thurgau.

¹ Prix Expo 2007; Nomination für den European Museum of the Year Award 2012; Kandidat für den Children's Museum Award 2013; Prix Museum 2020 der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)



Aktueller Stand

Heute, gut 160 Jahre nach ihrer Gründung, umfassen die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau rund 139'000 Objekte. Dabei handelt es sich um organische und anorganische Belege und Objekte, die sich grob in geowissenschaftliche, biowissenschaftliche und wissenschaftshistorische Konvolute unterteilen lassen und die hauptsächlich aus dem Thurgau, aber auch aus der Region, der übrigen Schweiz und zum Teil aus der ganzen Welt stammen. Der grösste Teil der Thurgauer und Schweizer Belege ist bestimmt, je nach Objektgruppe präpariert und konserviert, inventarisiert und dokumentiert. Je nach Zustand werden einzelne Objekte laufend restauriert. Sie werden sachgerecht gelagert und digital erschlossen. Im Verlauf der Jahrzehnte wurden parallel zu den Sammlungen eine Fachbibliothek sowie ein Archiv mit vielfältigem Schriftgut aufgebaut, das rund 28'000 Stück umfasst.

Die Sammlungsbestände sind in insgesamt sechs verschiedenen Depoträumlichkeiten untergebracht, die sich, mit Ausnahme eines Standortes, in unmittelbarer Nachbarschaft bzw. im Luzernerhaus (Standort Museum) befinden. Die Nähe zum Museum ist ein grosser Vorteil für die Arbeit mit der Sammlung: Die Wege sind kurz, was das Handling mit den Objekten vereinfacht, erleichtert und damit die Objekte schützt. Die Sammlungsübersicht und die Auseinandersetzung mit den Objekten ist im wahrsten Sinn des Wortes naheliegend.



Sammlungsentwicklung

Die Sammlungserweiterung geschah und geschieht hauptsächlich durch Schenkungen. Viele Objekte gehen auf die Übernahme von Sammlungen aus dem Besitz privater Personen zurück. Insbesondere bei der Flora Thurgau und der Insektensammlung profitiert das Naturmuseum von lokalen Privatsammlern. Grundsätzlich gilt, dass Sammlungen und Objekte aus Schenkungen und Legaten nur angenommen werden, wenn keine speziellen Bedingungen und keine Regressansprüche an das Objekt geknüpft sind und das Objekt dem Naturmuseum Thurgau *zur freien Verfügung* übergeben wird. Weiter wachsen die Sammlungen durch den Zugang frischtoter Tiere sowie durch gezielte Ankäufe im Hinblick auf Ausstellungs- oder Vermittlungsprojekte.

2. Die Sammlungsbestände des Naturmuseums Thurgau im Überblick

Sammlungsbereich und Sammlungsteile

Die besondere Stärke der Sammlungsbestände des Naturmuseums Thurgau, ihre Einzigartigkeit, liegt in ihrem regionalen Bezug. Sie versammeln zahlreiche repräsentative Objekte aus dem Naturraum Thurgau, die sich in dieser Fülle sonst nirgends finden. Die Sammlungen bilden die Grundlage für die zentralen Aufgaben im Museum (Kapitel 3). Ihre laufende Pflege, Betreuung und gezielte Entwicklung sind die Voraussetzung für die vielfältigen Tätigkeiten des Museums. Das Naturmuseum Thurgau ist in der glücklichen Lage, dass die Sammlungen über die Jahrzehnte hinweg gut gepflegt und schon früh digital erfasst wurden. Nur so ist es möglich, dass der grösste Teil davon auf Datenbanken inventarisiert ist und der ursprünglichen Sammlungsabsicht gemäss für Forschung und Vermittlung zur Verfügung stehen kann.

Seit den Gründerzeiten kontinuierlich gesammelt und am besten dokumentiert sind die Insekten-sammlungen und das Thurgauer Herbarium. Diese beiden Sammlungsteile sind auf Grund ihres Umfangs, des guten Dokumentationsstandes und des hohen digitalen Erschliessungsgrades von nationaler Bedeutung. Die Insekten-sammlungen und das Thurgauer Herbarium machen gemeinsam rund die Hälfte der Sammlungsbestände aus. Die andere Hälfte setzt sich aus einer Vielfalt an Objekten aus dem Kanton, der übrigen Schweiz und dem nahen und fernen Ausland zusammen, wobei der Sammlungsschwerpunkt seit Sammlungsbeginn auf dem regionalen Naturraum liegt. Der grösste Teil der ausländischen bzw. ortsfremden Objekte ist darauf zurückzuführen, dass diese Objekte auf die Übernahme von Sammlungen aus dem Besitz privater Personen zurückgehen. Der Regionalbezug dieser Sammlungsteile ist durch die Herkunft der Donatorinnen und Donatoren gegeben. Von herausragender Bedeutung sind weiter Teile der geologischen Sammlung, insbesondere der Bestand von Erratika (eiszeitliche Ablagerungsgesteine), der grundlegende Erkenntnisse über die geologischen Vorgänge der letzten Eiszeit im Thurgau liefert.

Das Naturmuseum Thurgau besitzt ferner einen beachtlichen Anteil kulturhistorischer Objekte, die in einem umfassenden Sinn mit naturkundlichen Sammlungstätigkeiten zusammenhängen. Diese Objekte sind Ausdruck des jeweiligen Zeitgeistes: sei es im Umgang mit der Natur, sei es in der Art und Weise ihrer Betrachtung und der Praxis des Sammelns und Forschens. Sie dokumentieren die vielfältigen Bezüge der Thurgauerinnen und Thurgauer zur Natur im Lauf der Zeit. Zum Bereich der kulturhistorischen Objekte gehören auch die Fachbibliothek und das Museumsarchiv.

Die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau umfassen die vier Sammlungsbereiche Botanik, Zoologie, Geowissenschaften und Kulturgeschichte der Natur. Die Sammlungsbereiche selber umfassen verschiedene Sammlungsteile:

Botanik	Zoologie	Geowissenschaft	Kulturgeschichte der Natur
<ul style="list-style-type: none">· Flora Thurgau· Selbständige Herbarien· Moose· Flechten· Algen· Pilze	<ul style="list-style-type: none">· Insekten· Mollusken· Korallen· Schwämme· Wirbeltiere	<ul style="list-style-type: none">· Paläontologie· Geologie· Mineralien· Bodenkunde	<ul style="list-style-type: none">· Wissenschaftsgeschichte· Museumsgeschichte· Fachbibliothek· Museumsarchiv

Sammlungsbereich Botanik

Der bedeutendste Sammlungsteil im Sammlungsbereich der Botanik ist die so genannte „Flora Thurgau“. In ihr fliessen die Angaben zu den Gefässpflanzen (Blüten- und Farnpflanzen), die als Belege im Herbarium vorhanden sind mit den schriftlichen Hinweisen (Literatur, Meldungen), die im Botanik-Archiv des Naturmuseums Thurgau abgelegt sind, zusammen. Aktuell sind gesamthaft um 1'700 Blüten- und Farnpflanzenarten mit rund 20'000 Fundangaben digital erfasst und über die Homepage des Museums abrufbar.

Zum Sammlungsbereich der Botanik gehören ferner die Moossammlung mit gut 6'200 digital erfassten, vorwiegend Thurgauer Belegen, die Flechtensammlung mit gut 2'700 digital erfassten Belegen, eine kleine Algensammlung (ca. 150 Belege) sowie eine Pilzsammlung, welche rund 1'000 Belege enthält.² Auch die Daten der Moos- und Flechtensammlung sind über die Homepage des Museums abrufbar. Weiter enthält die botanische Sammlung kleinere Sammlungsreihen von Koniferen, Holzarten, Samen- und Pflanzenfrüchten sowie diversen Pflanzenteilen. Besonders erwähnenswert ist hier eine 135-bändige Holzbibliothek von Candid Huber, welche um 1800 entstanden ist. Neben den Herbar-Belegen, die der „Flora Thurgau“ angehören, enthält die botanische Sammlung eine Anzahl selbstständiger Herbarien, darunter die Konvolute von Jonas Friedrich Brunner und Heinrich Wegelin, denen für die Flora Thurgau die Thurgauer Belege entnommen wurden und die den Grundstock dieser Flora ausmachen. Die selbständigen Herbarien umfassen zusammen schätzungsweise um die 10'000 Belege aus der übrigen Schweiz, Deutschland und der ganzen Welt. Sie sind hauptsächlich von historischem Wert, da die Belege zum Teil mangelhaft dokumentiert sind, die Konvolute aber einen Eindruck in die botanische Sammelpraxis in der Vergangenheit geben.

Sammlungsbereich Zoologie

Die Insektensammlungen, die mit gut 45'000 Stück knapp die Hälfte des gesamten Sammlungsbestandes ausmachen, sind wissenschaftlich besonders wertvoll. Der Sammlungsbereich umfasst Gross- und Kleinschmetterlinge aus der ganzen Schweiz, Käfer, Wanzen, Hautflügler, Zweiflügler sowie Vertreter anderer Insektenordnungen – hauptsächlich aus dem Kanton Thurgau. Rund 42'000 Belege sind digital erfasst, die Wanzensammlung ist über die Homepage des Museums abrufbar. Ausserdem beinhaltet der Sammlungsteil ca. 10'000 aussereuropäische Insekten. Zu den Insektensammlungen gehört auch je eine Sammlung mit Nestern (58) und Spuren von Insekten (65). Wissenschaftlich von besonderem Wert sind die in Alkohol konservierten Inhalte aus Bodenfallen aus Untersuchungen im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen grösserer Bauvorhaben im Thurgau (z.B. Autobahn Anschluss N7).

Die Molluskensammlung setzt sich aus einem Teil mit Land- und Süsswassermollusken, die grösstenteils aus dem Thurgau und der Schweiz stammen und digital erfasst sind (ca. 40'000 Gehäuse als rund 3'800 Objekte) und einer Sammlung exotischer und mariner Mollusken zusammen, welche noch nicht bestimmt und inventarisiert sind. Zu diesem Sammlungsteil gehören auch die Konvolute der Sammlungen Rauch, Steuart, Sulzberger und Teile der Sammlung Calderari.

Ebenfalls zu den Sammlungen wirbelloser Tiere gehört eine Sammlung von gegen 100 Korallen. Die Wirbeltier-Sammlung umfasst Dermoplastiken (1'350), Nasspräparate, Skelette, Schädel, Trophäen, Knochen, Zähne, Felle und Häute etc. grösstenteils von einheimischen Tieren aus der Region Thurgau und der Schweiz. Den grössten Anteil der Wirbeltiere machen die Vögel aus. Dazu gehören auch je eine Sammlung mit Vogeleiern (278), Vogelnestern (156) und Vogelbälgen (164). Weiter unterhält das Naturmuseum Thurgau eine Sammlung mit Tierspuren von Wirbeltieren (229).

² Bekanntlich gehören Flechten, Pilze und Algen (ausser Grünalgen) nicht zu den Pflanzen. Sie werden aber vorläufig noch zum Bereich Botanik gezählt, da sie innerhalb der Sammlungsgeschichte daraus erwachsen sind und die Botanik, historisch gesehen, alle Organismen umfasst, die nicht als Tiere betrachtet werden.



Sammlungsbereich Geowissenschaften

Zur Geowissenschaftlichen Sammlung werden die Sammlungsteile Paläontologie, Geologie, Mineralien und ein kleiner Sammlungsteil zur Bodenkunde (46 Stück) mit Bodenarten-, Torf- und Gestein-Sammlungen gezählt.

Der Sammlungsteil Paläontologie umfasst eine Fossilienammlung mit ca. 3'800 Fundstücken. Von den rund 3'200 inventarisierten Objekten stammen 593 aus dem Thurgau und 744 aus der übrigen Schweiz – der Rest aus dem vornehmlich nahen Ausland bzw. ist von unbestimmter Herkunft. Ca. 600 Stück sind zwar bestimmt, aber noch nicht inventarisiert, der Dokumentationsstand ist von unterschiedlicher Qualität.

Im Sammlungsteil Geologie sind rund 2'000 Gesteinsstücke inventarisiert. Gut die Hälfte davon stammen aus dem Thurgau. Dazu gehört ein wichtiger Bestand an Erratika (Sammlung Ernst Geiger, Hüttwilen), welcher knapp 200 Stück umfasst. Der Rest der Sammlung stammt aus der übrigen Schweiz und dem Ausland. Noch unbearbeitet und unbestimmt die Sammlung von Ernst Stutz, Felben-Wellhausen (ca. 300) sowie ein Konvolut von geschätzten 800 Stück diverser unbestimmter Steine, deren Dokumentationsgrad noch unklar ist.

Die Mineraliensammlung kann primär als Anschauungssammlung dienen. Sie hat keinen besonderen regionalen Schwerpunkt. Ihre rund 1'400 Belegstücke stammen aus der Schweiz und der ganzen Welt und sind mangelhaft dokumentiert, aber grösstenteils bestimmt und vollständig digital erfasst.



Sammlungsbereich Kulturgeschichte der Natur

Dieser Sammlungsbereich umfasst kulturhistorische Objekte aus den Bereichen naturkundliches Sammeln, Forschen und Vermitteln mit hauptsächlichem Bezug zum Thurgau und/oder dem Naturmuseum. Der Sammlungsbereich Kulturgeschichte der Natur enthält einerseits dingliche Objekte (rund 1'000 Stück) der Sammlungsteile Wissenschaftsgeschichte (naturwissenschaftliche Sammlungs-, Mess- und Forschungsinstrumente, Schaukästen und Modelle etc.) und Museums-geschichte (historische Ausstellungsteile aus der Geschichte des Naturmuseums), die grösstenteils inventarisiert sind. Von besonderer Bedeutung ist hier eine rund 300 Stück umfassende Sammlung von Obstsortenmodellen von Johann Volkmar Sickler, die um 1800 entstanden und in bemerkenswerter Qualität und Vollständigkeit erhalten geblieben ist.

Andererseits enthält dieser Sammlungsbereich eine rund 2'800 Titel starke Fachbibliothek zu den Bereichen Natur- und Umweltwissenschaften, Biologie, Zoologie, Entomologie, Botanik, Paläontologie und Museumspraxis. Sie ist parallel zur übrigen Sammlung und zu den Tätigkeiten des Museums entstanden und wächst entsprechend weiter, indem nach Bedarf und projektbezogen Bücher angeschafft werden. 250 Bücher stammen aus der Zeit vor 1900. Gelegentlich gelangen Bücher-Konvolute aus dem Nachlass von Sammelnden ins Naturmuseum. Dies insbesondere im Zusammenhang mit Sammlungsobjekten und -konvoluten, die das Naturmuseum übernimmt. Seit dem Jahr 2000 sorgt die Kantonsbibliothek für die Katalogisierung der Bücher. Dafür wurde die Bibliothek des Naturmuseums von einer Mitarbeiterin der Kantonsbibliothek neu strukturiert und es wurden Sachgebiete zur Einordnung der Bücher definiert. Zur Fachbibliothek gehören weiter 49 Zeitschriftenreihen, die meisten davon stammen aus den frühen Museumsjahren und werden nicht weitergeführt. Sämtliche Titel sind über den Katalog der Kantonsbibliothek abrufbar. Die Fachbibliothek des Naturmuseums ist eine Präsenzbibliothek: Die Bücher sind auf Anmeldung vor Ort im Naturmuseum einsehbar.

Zum kulturgeschichtlichen Sammlungsbereich gehört weiter das Museumsarchiv mit seinem vielfältigen Schriftgut (Dokumente, grafische Sammlung, Dias, Fotoabzüge und -negative sowie

audiovisuelle Medien). Das Naturmuseum hat sein Archiv über Jahrzehnte als Teil seiner Sammlungen aufgebaut und gepflegt, um seinen Kernauftrag professionell erfüllen zu können. Es ist ein logisches Ganzes und eine wichtige Arbeitsgrundlage für die tägliche Museumsarbeit und wächst parallel dazu laufend an.

Das Museumsarchiv beinhaltet Schriftgut

- zur Institution Naturmuseum
 - zu den Sammlungen des Naturmuseums
 - im Zusammenhang mit Ausstellungen und Aktivitäten des Naturmuseums
 - zur Naturforschung im und über den Thurgau
- sowie
- ein Materialarchiv mit Sachinformationen zu diversen naturkundlichen Themen und
 - ein Grafisches Archiv

Das Schriftgut umfasst handschriftliche Notizen, Skizzen, Berichte, Objektlisten, Nachlässe, Skripts und Unterlagen zu Veranstaltungen, Korrespondenzen, Karten, Foto-, Film- und Audiomaterial etc. sowie eine grafische Sammlung mit 2'086 naturwissenschaftlichen Illustrationen. Mit zum Archiv gehören seit 2012 auch 23 Zeitzeugeninterviews, die die Natur-, Sammlungs- und Museumsgeschichte des Thurgaus in mündlicher Überlieferung bewahren. Das Schriftgut ist mit rund 8'500 Datensätzen inventarisiert und grösstenteils in Archivschachteln, zum Teil aber auch digital abgelegt. In jüngster Zeit werden Teile davon nur noch elektronisch archiviert. Allerdings bleibt die physische Ablage von Schriftgut im Museumskontext von erheblicher Relevanz: das Ausstellen von Originalen ist museumstypisch. Das schliesst auch Schriftgut ein. Diesem aus Museumssicht wichtigen Umstand trägt auch das Staatsarchiv des Kantons Thurgau Rechnung, welches in einer Vereinbarung vom 10. Januar 2024 festhält, dass das gesamte Schriftgut als Sammlungsteil des Naturmuseums in den Archivräumlichkeiten des Museums archiviert ist.

Die knapp 12'000 Stück umfassende Dia-Sammlung, zu welcher gut 3'000 Dias aus dem Nachlass des Thurgauer Fotografen Dieter Berke gehören und welche Pflanzen, Tiere, Landschaften und Lebensräume des Thurgaus zum Teil bis in die 1960er-Jahre zurück zeigt, bildet einen weiteren, grossen Teil des Archivs und ist in einer separaten Datenbank vollständig inventarisiert.

3. Aufgaben des Museums

Sammeln

Hinter den naturwissenschaftlichen Sammlungen des Naturmuseums Thurgau steht immer noch die Ursprungsidee und die Absicht der „Belehrung über die Landesnatur“. Dabei ist die „Belehrung“ im doppelten Sinn zu verstehen: Einerseits vermehrt die Bearbeitung der Sammlungsobjekte das naturkundliche und das naturgeschichtliche Wissen. Andererseits wird dieses Wissen mittels Sammlungsobjekten weitergegeben. Die Sammlungen bieten Forschungs- und Anschauungsmaterial. Sie enthalten schwerpunktmässig Objekte aus dem Naturraum und der Naturgeschichte des Kantons Thurgau. Sie dokumentieren die Entwicklung der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt und deren Lebensräume. Entsprechend bilden die Sammlungsobjekte des Naturmuseums das naturgeschichtliche Archiv des Kantons Thurgau. Die Biografie der Sammlungen ist zudem von historischer Bedeutung. In der Geschichte ihrer Objekte, ihrer Sammlerinnen und Sammler und ihrer Kuratorinnen und Kuratoren widerspiegelt sich die Entwicklung der Naturforschung und -betrachtung im Thurgau, sowie des Naturmuseums Thurgau als sammelnde Institution.

Forschen

Die Sammlungsbelege des Naturmuseums Thurgau haben Referenzcharakter, das heisst, sie stellen den Bezugswert für Entwicklungen der Landschaft, der Lebensräume und von Fauna und Flora dar. Mit ihnen können Veränderungen der Lebensbedingungen über grosse Zeiträume aufgezeigt und die genetischen Grundlagen letzter Vertreter verschwundener oder gar ausgestorbener Pflanzen- und Tierarten bewahrt werden. Die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau bilden das Archiv der Lebensraum- und Artenvielfalt des Kantons und damit einen wesentlichen Baustein für die Biodiversitätsforschung: Naturwissenschaftliche Sammlungen sind Datenbanken von hohem wissenschaftlichem Wert, mit deren Informationen die Artenvielfalt belegt, besser verstanden, geschützt aber auch genützt werden kann. Forschungsrichtungen wie Systematik, Biotechnologie, Ökologie, Landwirtschaft, Entwicklungsbiologie, Pharmazie oder Medizin profitieren vom Wissensschatz naturwissenschaftlicher Sammlungen. Indem das Naturmuseum Thurgau die Sammlungsbestände wissenschaftlich bearbeitet, dokumentiert und zugänglich macht, steht dieses Naturarchiv heute und in Zukunft der Forschung zur Verfügung.

Vermitteln

Ebenso bildet dieses Naturarchiv die Grundlage der Vermittlungsarbeit im Naturmuseum Thurgau. Der Informationsgehalt der Sammlungen und die daraus resultierenden Erkenntnisse werden im Museum in eine für das Publikum verständliche Form gebracht. Mit den Ausstellungen und den dazu gehörigen Vermittlungsanlässen wie Führungen, Vorträgen, Exkursionen für Kinder und Erwachsene oder Weiterbildungsanlässen für Lehrpersonen leistet es einen wichtigen Beitrag zum Naturverständnis im Kanton. Die schulische Vermittlung geniesst seit jeher einen hohen Stellenwert. Deren Inhalte orientieren sich am Lehrplan Volksschule Thurgau (Lehrplan 21). Die Besonderheit des Museums als Lernort besteht darin, dass die Vermittlungsarbeit auf originalen, sinnlich erfahrbaren Objekten beruht und damit die gängigen digitalen, mündlichen oder zweidimensionalen Vermittlungsformen auf einzigartige, anschauliche und unmittelbare Art ergänzt. Schulen und Bildungsinstitutionen stehen für den Anschauungsunterricht die Objekte aus der Ausleihsammlung sowie eigens zusammengestellte Museumskoffer und Unterlagen für Lehrpersonen zur Verfügung. Ziel ist es, bei der Bevölkerung das Interesse an der lokalen Natur und Umwelt zu wecken, ihr Wissen darüber zu mehren und so deren Wertschätzung zu verbessern.

4. Sammlungspflege

Um die in Kapitel 3 beschriebenen Aufgaben erfüllen zu können, müssen die Sammlungsobjekte gepflegt und langfristig erhalten werden. Ebenso müssen sie selbst und die Informationen dazu such- und auffindbar sein. Dazu gehören vielfältige Tätigkeiten, die häufig dauerhaft anfallen.

Konservierung

In der Regel sind naturkundliche Objekte, die in die Sammlungen des Naturmuseums Eingang finden, je nach Objektart unterschiedlich konserviert. Ausnahme sind frischtote Tiere. Diese werden in Tiefkühltruhen gelagert. Der Bestand der Gefrierkonserven wird jährlich mit externen Tierpräparatorinnen und -präparatoren begutachtet. In der Folge werden Präparationsaufträge vergeben, um Lücken in den Sammlungen zu schliessen. Nicht präparierbare Tiere oder solche, die bereits in genügender Zahl in den Sammlungen vorhanden sind, werden entsorgt oder den Präparatoren und Präparatorinnen zur freien Verfügung überlassen. Sofern die Fundumstände (mindestens Funddatum und Fundort) bekannt sind und eine gesicherte Bestimmung vorliegt, werden die Daten zu diesen Tieren als Fundmeldungen in die Datenbank übernommen, da sie von wissenschaftlichem Wert sind.

Lagerung

In den Depots werden die Objekte in bereits vorhandene Sammlungsbestände integriert und sachgerecht aufbewahrt. Die Kriterien sind wiederum je nach Objekttyp verschieden. Dabei geht es um ein möglichst geeignetes Raumklima (s. unten) und eine Infrastruktur für die objektgerechte Aufbewahrung, sowie um eine geeignete Verpackung. Beide, Infrastruktur und Verpackung, sind zudem darauf ausgerichtet, eine möglichst gefahrlose Handhabung der Objekte zu gewährleisten.

Klima

In den Depoträumlichkeiten wird das Klima wöchentlich überprüft. Für die langfristige Aufbewahrung verschiedener Objektgruppen gelten folgende Werte als ideal:

- Objekte mit Fell oder Federn:
<16°C (ideal 13°C), relative Luftfeuchtigkeit <60% (idealerweise 50–55%)
- Nasspräparate:
13°C, relative Luftfeuchtigkeit <60%
- Mollusken und geologische Objekte:
es wäre eine relative Luftfeuchtigkeit um 40% anzustreben, die Temperatur steht im Hintergrund
- Schriftgut:
14–20°C, relative Luftfeuchtigkeit 40–55%

Temperatur und Luftfeuchtigkeit schwanken im Jahresverlauf und liegen v.a. während des Sommers zum Teil in ungünstigen Bereichen. Umso mehr müssen die Objekte laufend im Auge behalten werden um Schäden (z.B. Schimmel oder Risse) frühzeitig zu erkennen.

Schädlingsmonitoring

Das Naturmuseum Thurgau betreibt in seinen Depots und den Ausstellungen zusammen mit einer externen Firma ein aktives Schädlingsmonitoring. Dabei kommen unterschiedliche Fallenarten für unterschiedliche Insekten zum Einsatz, die sechsmal im Jahr kontrolliert werden. Weiter sind alle Mitarbeitenden, die sich in den Ausstellungen und Sammlungen bewegen auf Anzeichen von Schädlingsbefall geschult und angehalten, aufmerksam zu sein und Verdachtsfälle der Sammlungskuratorin zu melden.

Alle neu zur Sammlung stossenden organischen Objekte, sowie alle organischen Objekte, welche von einer Ausleihe zurückkommen, werden zunächst einer zweimonatigen Quarantäne in einem entsprechenden, luftdichten Schrank unterzogen. Während und nach Ablauf dieser Frist werden die Objekte genau beobachtet, um einen möglichen Schädlingsbefall möglichst früh zu erkennen und entsprechend zu behandeln.

Bei einem Befall bzw. einem Befallverdacht werden Spuren zur genaueren Analyse gesichert. Das Objekt wird gereinigt, luftdicht verpackt und für zwei Wochen bei mindestens -28°C aufbewahrt. Ist das Objekt zu gross für die Tiefkühltruhe, werden zusammen mit der externen Firma geeignete Massnahmen zur Entwesung vorgenommen.

Restaurierung

Objekte, welche durch Gebrauch oder Lagerung beschädigt werden, sind nach Möglichkeit zu restaurieren. Je nach Schweregrad der Beschädigung wird damit intern der Sammlungstechniker oder extern eine Präparatorin oder ein Präparator beauftragt. Ist eine Restaurierung nicht möglich, wird der Ist-Zustand erhalten. Bei kaum oder schlecht dokumentierten Objekten oder bei Objekten von denen eine Gefahr für den Rest der Sammlung ausgeht ist der Prozess der Aussonderung zu prüfen. (s. dazu Kapitel 10)

Dokumentation

Sammlungseingänge kommen in der Regel durch Übergaben von Privatpersonen oder kantonalen Dienststellen (z.B. Jagd- und Fischereiverwaltung) zustande. Bevor die Übergabe stattfindet, klärt die Sammlungskuratorin ab, ob das Objekt oder das Konvolut die Kriterien für eine Aufnahme in die Sammlung erfüllt und hält so viele Informationen wie möglich dazu fest. Auf dieser Basis wird dann die Entscheidung über die Aufnahme in die Sammlung getroffen (s. dazu Kapitel 9). Bei Einzelstücken werden Informationsaustausch und Objektübergabe durch einfache Formulare festgehalten. Bei Sammlungskonvoluten, sowie bei Einzelstücken auf Wunsch, wird die Abgabe zusätzlich mit einem Schenkungsvertrag geregelt.

Jeder Sammlungseingang wird von der Sammlungskuratorin im Eingangsbuch handschriftlich festgehalten (Eingangsdatum, Finder/Finderin, Objekt, Funddatum, Fundort, Fundumstände). Sie gibt das Objekt zur Bestimmung an Fachpersonen weiter. Anschliessend legt sie die bei der Objektübernahme und bei der Bestimmung generierten Akten (Eingangsprotokoll, ggf. Schenkungsvereinbarung, ggf. Korrespondenzen, etc.) und Informationen im Archiv ab und verfasst entsprechende Einträge in der Archivdatenbank.



Inventarisierung

Die Inventarisierung der Objekte und Konvolute erfolgt je nach Objektart entweder in die Datenbank Geologie/Mineralien (Belege), Herbar (Herbarbelege und botanische Fundmeldungen), Insekten (Belege und Fundmeldungen), Mollusken (Belege in Form von Gehäusen) oder in die Datenbank Objekte (übrige Zoologie: Belege, Fundmeldungen, Modelle; übrige Botanik: Samen- & Pflanzenfrüchte; Kulturhistorische Objekte). Dabei werden sämtliche im Eingangsbuch verzeichneten Grundinformationen festgehalten. Ebenso der Bestimmer, bzw. die Bestimmerin. Die Objekte erhalten eine Nummer und eine Standortsignatur, die ihre Auffindbarkeit in den Depots sicherstellen. Querverweise auf die Dokumentationen im Museumsarchiv sichern die Auffindbarkeit der zugehörigen Informationen.

Die Sammlungskuratorin sichert Datenbankkopien wöchentlich auf der Festplatte, sowie mehrmals jährlich auf einem externen Datenstick. Zudem sorgt das Amt für Informatik Thurgau für die Datensicherheit in der kantonalen Verwaltung.



Notfallplanung

Zusammen mit der kantonalen Fachstelle für Kulturgüterschutz wurde 2020 eine Notfallplanung für Depot- und Ausstellungsräumlichkeiten erarbeitet, die u.a. ein Alarmierungsschema, Notfallkontakte, Verhaltensanweisungen im Schadenfall, Evakuationspläne und Anweisungen zur Bergung mobilen Kulturguts beinhaltet. Die Aktualität der Standorte und Angaben wird laufend im Auge behalten, die Notfallplanung gegebenenfalls angepasst und der Fachstelle kommuniziert.

5. Gesetzliche und ethische Richtlinien

Die Sammlungstätigkeit des Naturmuseums Thurgau beruht auf einem gesetzlichen Auftrag. Diesen Auftrag nimmt es im Kontext verschiedener rechtlicher und ethischer Grundlagen wahr.

Gesetze & Verordnungen

Der Sammlungsauftrag des Naturmuseums Thurgau basiert rechtlich auf der *Verordnung des Regierungsrates über die Museen des Kantons Thurgau* (Museumsverordnung vom 15. Dezember 1998, 432.311, §2): „Die Museen sammeln bewegliche Natur- und Kulturgüter und Werke der bildenden Kunst, insbesondere solche, die mit dem Thurgau in Verbindung gesetzt werden können.“

Der Sammlungsauftrag ergibt sich weiter aus dem *Zivilgesetzbuch (ZGB)*: Art. 724: „Herrenlose Naturkörper oder Altertümer von wissenschaftlichem Wert sind Eigentum des Kantons, in dessen Gebiet sie gefunden worden sind.“

Das *Gesetz über die Kulturförderung und Kulturpflege* vom 4. Juni 1993 (RB 442.1) definiert die Kulturpflege als Aufgabe des Kantons und führt u.a. die Museen als zuständige Einrichtungen auf:

„3. Kulturpflege

§ 8 Aufgabe

- 1 Der Kanton setzt sich ein für die lebendige Auseinandersetzung mit dem überlieferten Kulturgut sowie für dessen Bewahrung, Pflege und Erforschung.
- 2 Er unterstützt insbesondere die Erhaltung heimischer Sitten und Bräuche.

§ 9 Einrichtungen

- 1 Der Kanton führt folgende Einrichtungen:
 1. die Kantonsbibliothek;
 2. das Historische Museum;
 3. das Naturmuseum;
 4. das Museum Arenenberg;
 5. das Ittinger Museum;
 6. das Kunstmuseum;
 7. das Staatsarchiv.“



Ethik

Grundsätzlich gilt: Die Erhaltung naturkundlicher Objekte am Standort (Natur- und Biotopschutz) hat vor dem Sammlungsauftrag des Museums Priorität. Ansonsten richtet sich die Sammlungsarbeit im Naturmuseum Thurgau im Grundsatz nach den *Ethischen Richtlinien für Museen von ICOM (Internationaler Museumsrat)* von 2010, die hier nicht näher ausgeführt werden. Für die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau sind darüber hinaus folgende Gesetze und Abkommen rechtlich wie auch ethisch bindend:

- *Bundesgesetz und Verordnung über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG)* vom 20. Juni 1986 bzw. vom 29. Februar 1988
- *Bundesgesetz und Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (Natur- und Heimatschutzgesetz, NHG)* vom 1. Juli 1966 bzw. vom 16. Januar 1991 und Nachträge
- *Konvention über die Biologische Vielfalt (CBD)*, in Kraft seit 19.2.1995 und Nachträge
- *Protokoll von Nagoya*, in Kraft seit 12.10.2014
- *Nagoya-Verordnung, NagV*, in Kraft seit 1. Februar 2016
- CITES-Bestimmungen (*Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora, auch bekannt als Washingtoner Artenschutzabkommen*) und entsprechendes Bundesgesetz (BGCITES) vom 16. März 2012, Verordnung (VCITES) und Kontrollverordnung CITES vom 4. September 2013
- Die Sicherstellung von Naturkörpern erd- und vegetationsgeschichtlicher Art erfolgt gemäss *Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat* vom 29.3.1994 (RRV 450.11, § 46) durch das Amt für Archäologie in Absprache mit dem Naturmuseum.

6. Übergeordnete Sammlungsziele

Im Jahresbericht von 1922 schreibt Heinrich Wegelin, die Aufgabe des Museums sei es, „alles zu sammeln, zu bestimmen, es dem Studium zugänglich zu machen, was die Heimat an Naturgegenständen bietet“. Die Vielfalt, die hier angesprochen wird, ist enorm, einen Überblick darüber zu haben, geschweige denn beim Sammeln Vollständigkeit zu beanspruchen, nahezu unmöglich. Wie alle Naturmuseen, hilft das Naturmuseum Thurgau jedoch seit mehr als 160 Jahren mit, diese Biodiversität zu zeigen, zu erforschen und seine Sammlungen systematisch geordnet für die Nachwelt zu erhalten. Zudem dokumentiert das Naturmuseum seine eigene Sammlungs- und Institutionsgeschichte, die Gründer, Leiterinnen und Leiter sowie die Mitarbeitenden, die Sammelnden und ihre Motivation. So sind die Sammlungen in die Naturwissenschaftsgeschichte des Thurgaus wie auch der Schweiz eingebettet.

Heute ist die aktive Sammlungstätigkeit aus Ressourcen Gründen gering. Das aktuelle Ziel der Sammlungsarbeit ist in erster Linie der Erhalt der vorhandenen Sammlungsteile, ihre Dokumentation und die Gewährleistung der Zugänglichkeit zu den einzelnen Sammlungsobjekten und den dazugehörigen Informationen. Welche Aufgaben und Tätigkeiten die Verfolgung dieses Ziels nach sich zieht, wird in Kapitel 5 (Sammlungspflege) aufgezeigt. Die Sammlungen können ihren Sinn und Zweck erst dann erfüllen (d.h. für Forschungsarbeiten und für Ausstellungs- und Vermittlungszwecke genutzt werden), wenn die einzelnen Objekte konserviert, sachgerecht gelagert und inventarisiert (in einer Datenbank festgehalten, dokumentiert und der Standort abrufbar) sind.

Die Sammlungstätigkeit muss zielgerichtet vonstattengehen. Deshalb legt das Sammlungskonzept genaue Vorgaben zur Aufnahme von Objekten und Nachlässen in die Sammlungen des Naturmuseums fest. Grundsätzlich sind für das Naturmuseum Objekte aus sämtlichen in Kapitel 2 aufgeführten Sammlungsbereichen von Interesse sofern sie gut dokumentiert sind und einen Bezug zum Thurgau oder den angrenzenden Regionen haben oder sofern der Bezug zum Thurgau durch die Sammelnden gegeben ist. Was dies im Einzelnen bedeutet, ist in den Kapiteln 7 (Weiterentwicklung der Sammlungen) und 9 (Kriterien bei der Beurteilung von Objekten) beschrieben.

7. Weiterentwicklung der Sammlungen

Grundsätze

- Bestehende Sammlungen sind zu erhalten. Voraussetzungen hierfür sind geeignete Räumlichkeiten und sowohl quantitativ als auch qualitativ ausreichende personelle Ressourcen für eine sachgerechte Behandlung.
- Das Sammeln erfolgt zielgerichtet gemäss den Kriterien im Sammlungskonzept.
- Die Sammlungen müssen dauerhaft zugänglich sein und bleiben, ansonsten kann das Museum seine Aufgaben (Kapitel 3) nicht erfüllen.

Für die Weiterentwicklung aller Sammlungsteile gelten zudem folgende **Grundüberlegungen:**

Zuständigkeiten

Die Gesamtverantwortung über die Sammlung liegt bei der Sammlungskuratorin / dem Sammlungskurator. Grundsatzentscheidungen werden immer im Austausch mit der Museumsleitung gefällt. Bezüglich einzelner Tätigkeiten (wie in Kapitel 7 beschrieben) wird nach Bedarf die Expertise interner und externer Fachpersonen beigezogen: Das sind z.B. Personen aus den Bereichen Naturwissenschaft, Präparation, Vermittlung, Sammlungs- und Museumstechnik, Gebäudeunterhalt und Garten.

Über die Annahme von Schenkungen wird im Einzelfall entschieden. Deren Aufnahme basiert auf den Kriterien des Sammlungskonzeptes (Kapitel 9) und den bestehenden Sammlungsteilen (Kapitel 8) bzw. erfolgt wie bis anhin projektorientiert im Hinblick auf Ausstellungen. Schenkungen und Legate werden grundsätzlich nur ohne Regressansprüche an das Objekt angenommen. Abgewiesene Schenkungen und Legate werden nach Möglichkeit weitervermittelt.

Über die Aufnahme von Objekten in die Sammlungsbestände des Naturmuseums Thurgau entscheidet ein Gremium bestehend aus mindestens zwei der folgenden Personen:

- Museumsleitung
- Sammlungskurator / Sammlungskuratorin
- Fachperson Bildung und Vermittlung

Bei Bedarf können hier zusätzlich auch externe Fachpersonen beigezogen werden.

Dasselbe Gremium prüft die Aussonderung von Objekten aus den Sammlungsbeständen und stellt ggf. einen entsprechenden Antrag an das Kulturamt des Kantons Thurgau. (s. Kapitel 10)

Regionalbezug

Alle Sammlungsbereiche sollen vorzugsweise mit einheimischen naturkundlichen Objekten ergänzt werden, besonders auch mit Objekten, die einen thematischen Bezug zum Lehrplan haben. Die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Naturmuseums Thurgau liegt in ihren engen Bezügen zur Region. Die Natur der Region soll auch zukünftig dokumentiert werden. Unter der Region sind das Kantonsgebiet des Thurgaus und die angrenzenden Räume (grenznahe Gebiete der Kantone St. Gallen, Schaffhausen und Zürich sowie das Bodenseeufer auf Schweizer Seite) zu verstehen. Für die Insektensammlung und das Herbarium Thurgau kann der Regionalbegriff auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden.

Objekt-Dokumentation

Neueingänge müssen gut dokumentiert sein (Mindestangabe: Fundort und Funddatum), um den wissenschaftlichen Grundstandard erfüllen zu können. Weiter ist eine möglichst gute Dokumentation der Objekte anzustreben (festhalten von Hintergrundinformationen wie Fundumstände, bzw. Objektbesitz, -gebrauch, -funktion etc.). Im Museumsarchiv werden fortlaufend weiterführende und übergeordnete Informationen (z.B. Publikationen, Separata, Nekrologe, Sammlerbiografien, Korrespondenzen etc.) zu den Sammlungsobjekten abgelegt. Der Inhalt des Archivs ist auf einer separaten Datenbank abrufbar.

Zugänglichkeit der Sammlungen und der Sammlungsdaten

Die Sammlungen und deren Daten stehen auf Anfrage Forschenden von Hochschulen und Fachhochschulen, öffentlichen und privaten Fachstellen, Studierenden der Pädagogischen Hochschulen und der Kantonsschulen sowie interessierten Laien mit entsprechendem Hintergrund und Interesse unentgeltlich zur Verfügung. Die Arbeit an Objekten aus den Sammlungen erfolgt prinzipiell vor Ort. Über die Herausgabe relevanter Sammlungsdaten wird im Einzelfall entschieden. Nach Abschluss der Arbeiten archiviert das Naturmuseum das Schriftgut zum Projekt (z.B. Korrespondenzen, Aktennotizen zur Sammlungsanfrage, Projektberichte, Publikationen, Bildmaterial etc.).

Digitalisierung

Das Naturmuseum Thurgau arbeitet seit den 1980er-Jahren ununterbrochen an der digitalen Erfassung seiner Sammlungsobjekte. Für die verschiedenen Sammlungsteile wurden durch Museumsmitarbeitende Datenbanken entwickelt (Microsoft Access), die über die Jahrzehnte stets aktualisiert und den neuen Anforderungen angepasst wurden. Digitalisierung bedeutet im Naturmuseum Thurgau in erster Linie die digitale Erfassung der Sammlungsobjekte und der dazu gehörigen Informationen inklusive der Standort-Signatur in einer Datenbank sowie deren laufenden Unterhalt. Die Digitalisierung geschieht also in erster Linie zum Zweck der Zugänglichkeit (siehe oben) zu den Objekten und den dazu gehörigen Daten, sodass eine Suchabfrage via Datenbank geschehen und das Sammlungsobjekt sowie gegebenenfalls weitere, damit in Bezug stehende Objekte, Dokumente etc. mittels Standortsignaturen leicht aufgefunden werden können. Bisher fehlt ein direkter Online-Zugriff auf die Sammlungsdaten, was deren Sichtbarkeit für Interessierte (Publikum und Forschende) ausserhalb des Museums stark einschränkt. Die heutige Datenbanklösung – eine ausschliesslich auf die Bedürfnisse des Naturmuseums ausgerichtete Eigenlösung – wird den Anforderungen der nationalen wie internationalen (Natur)Museumswelt nicht mehr gerecht und soll in den nächsten drei Jahren durch ein neues Produkt ersetzt werden, mit dem es auch seine Sammlungsdaten auf der eigenen Webseite sicht- und verfügbar machen kann.



Vernetzung

Das Interesse von Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und kompetenten Laien an den naturhistorischen Sammlungen des Naturmuseums Thurgau soll vermehrt gefördert werden. Dazu soll die Zusammenarbeit mit verwandten Institutionen (Museen, Naturschutzfachstellen, Natur- und Vogelschutzvereine, Thurgauische Naturforschende Gesellschaft usw.) weiterhin gepflegt und intensiviert werden sowie die Sammlungsdaten in die faunistischen und floristischen Daten- und Informationszentren der Schweiz eingespielen werden. Ziel ist es, die Sammlungen noch stärker und breiter für Forschung, Schule und Vermittlung sowie für Ausstellungen zu nutzen, als dies schon heute der Fall ist. Eine grössere Bekanntheit der Sammlungen in einschlägigen Kreisen kann dem Naturmuseum dabei helfen, Sammlungsteile (wie zum Beispiel das Thurgauer Herbarium, die Insektensammlung, die Moossammlung, die Flechtensammlung, Standortüberprüfungen bei der Fossilienammlung, die Bilddokumentation der Landschaften und Lebensräume des Thurgaus) zu erweitern.



Arbeitssammlung

Da die Vermittlung am Naturmuseum Thurgau ein Kerngeschäft darstellt, unterhält das Naturmuseum eine Arbeitssammlung für praktische Übungs- und Lehrzwecke. In allen Sammlungsbereichen werden Objekte gekennzeichnet, die für die Arbeit mit und an Schulen geeignet sind, die für Vermittlungszwecke ausgeliehen werden können und mit denen gearbeitet werden kann. Entsprechend werden nur Objekte für die Arbeitssammlung gekennzeichnet, die mangels Dokumentation für wissenschaftliche Zwecke wertlos sind. Trotzdem müssen sie als Anschauungsmaterial von guter Qualität und nachbestimmt worden sein. Die Objekte in der Arbeitssammlung werden als Verbrauchsmaterial betrachtet und notfalls ersetzt.



Ausleihen

Das Naturmuseum leiht Objekte aus den Sammlungen ausschliesslich zu Forschungs-, Ausstellungs- und Vermittlungszwecken aus.

Ausleihen zu Vermittlungszwecken (an Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Museen, Vereine etc.) werden ausschliesslich mit Objekten aus der Ausleihersammlung bestritten. Die Ausleihe ist kostenlos. Allfällige Kosten die durch Transport und Handling verursacht werden, gehen zu Lasten der Leihnehmenden, ebenso allenfalls verursachte Schäden an den Objekten. Bei der Abholung der Objekte unterzeichnen die Leihnehmenden ein Merkblatt, welches sie über einen sachgerechten Umgang mit dem Sammlungsgut informiert und zu Sorgfalt verpflichtet. Ebenso unterzeichnen sie einen Leihvertrag. Museen als Leihnehmer unterzeichnen einen Leihvertrag, der sie, nebst für die Haftung der Objekte, auch dazu verpflichtet, die Objekte sachgerecht auszustellen und dabei das Naturmuseum Thurgau als Eigentümerin der Objekte zu deklarieren.

Obwohl die Forschungsarbeit an Objekten aus den Sammlungen prinzipiell vor Ort vorgesehen ist, kann in Einzelfällen auch die Herausgabe von Objekten zu Forschungszwecken notwendig sein. Darüber entscheiden Sammlungskuratorin und/oder Museumsdirektion im Einzelfall. Massgebend ist hierbei, ob die Objekte durch Handling und Transport Schaden nehmen könnten. Wird einer Ausleihe zugestimmt, unterzeichnen die Forschenden einen Leihvertrag, der sie, nebst für die Haftung der Objekte auch zur Aushändigung der Forschungsergebnisse nach Abschluss der Arbeiten zuhänden des Archivs im Naturmuseum verpflichtet.

8. Sammlungsbereiche & Sammlungsteile: Beurteilungs- & Arbeitstabelle

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Sammlungsbereiche und -teile. Darin finden sich Angaben über den Inhalt der einzelnen Sammlungsteile, den Zeitraum, aus dem die Belege stammen, deren Herkunft, Umfang, Zustand, Inventarisierung und Dokumentationsgrad. Weiter gibt die Tabelle Auskunft über die Bedeutung des Sammlungsteils und über die Handlungsfelder, die sich aufgrund all dieser Angaben im Hinblick auf die übergeordneten Sammlungsziele (Kapitel 6) auf tun. Sämtliche Angaben gründen auf dem aktuellen Bearbeitungs- und Kenntnisstand. Insofern ist die Tabelle auch ein Arbeitspapier für die weitere Bearbeitung und Entwicklung der Sammlungen. Sie wird jährlich aktualisiert.

Kategorisierungen

Für die Rubrik Zustand gelten folgende Kategorisierungen:

- sehr gut = aktuell keine konservatorischen Massnahmen nötig (ausser Schädlingsmonitoring)
- gut = minimale konservatorische Massnahmen nötig (Kosmetik: kleiner Aufwand)
- mässig = grössere konservatorische Massnahmen nötig (kleineres Projekt)
- schlecht = umfassende konservatorische Massnahmen nötig (längerfristiges Projekt)
- unklar = ein Überblick zum Zustand fehlt bisher

Für die Rubrik Dokumentation gelten folgende Kategorisierungen:

- sehr gut = Angaben zu allen in Kapitel 9, Kriterium 3 aufgeführten Punkten
- gut = mindestens Angaben zu Fundort und Funddatum
- mässig = Angaben zu mindestens zwei in Kapitel 9, Kriterium 4 aufgeführten Punkten
- schlecht = höchstens Angaben zu einem in Kapitel 9, Kriterium 4 aufgeführten Punkte
- unklar = ein Überblick zum Dokumentationsgrad fehlt bisher

Wenn der Zustand oder der Dokumentationsstand eines Konvolutes heterogen ist, wird er zum Beispiel als „*sehr gut* bis *gut*“ bezeichnet und ggf. im Bemerkungsfeld weiter ausgeführt.

Für die Rubrik Bedeutung gilt folgendes: Ein Sammlungsteil ist von

- wissenschaftlicher* Bedeutung, wenn seine Belege gut bis sehr gut dokumentiert sind, d.h. mindestens Angaben zu Fundort und Funddatum enthalten.
- historischer* Bedeutung, wenn seine Objekte mit naturgeschichtlichen Sammlungstätigkeiten im Thurgau oder der Region zusammenhängen und / oder Etappen der Institutionsgeschichte des Naturmuseums illustrieren.
- didaktischer* Bedeutung, wenn seine Objekte geeignetes Anschauungsmaterial für Vermittlungszwecke in den Sammlungsbereichen des Naturmuseums bieten.
- unklarer* Bedeutung, wenn der Überblick über den Umfang, Zustand und den Dokumentationsstand noch unvollständig oder nicht vorhanden ist.

Mehrfachnennungen sind möglich.

 **Tabelle Sammlungsbereiche Naturmuseum Thurgau, Stand Dezember 2024 (Total 138'640 Objekte)**

BOTANIK								
FLORA THURGAU								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Herbar TG: Belege von Gefässpflanzen (Blüten- & Farnpflanzen)	1807-	TG	7'452	gut	DB-Herbar	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	- Daten an Info-Flora
Schriftliche Hinweise auf Gefässpflanzen im TG (Literatur, Beobachtungen & Meldungen)	1838-	TG	12'972	gut	DB-Herbar	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	
Belege Parkflora TG	1905-1939	TG	53	gut	DB-Herbar	gut	- historisch	
Rubus-Belege	1910/20	TG	ca. 200	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- Nachbestimmung - Inventarisierung
SELBSTÄNDIGE HERBARIEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Holzbibliothek (Forstherbarium)	1800	D	135	gut	DB-Objekte: Gesamteintrag	gut	- wissenschaftlich - historisch	
Forstherbarium Johann Coaz	1850-1882	CH	389	gut	DB-Objekte: Gesamteintrag	gut	- historisch	Ggf. Einzelaufnahmen in Herbar-DB prüfen
Bekämpfung des Falschen Mehltaus von Martin Deutsch, Lustdorf	1894	TG	1 Buch	gut	DB-Objekte	gut	- historisch	
Alpenflora-Belege	um 1900	CH	23	schlecht	DB-Objekte: Gesamteintrag	schlecht	- historisch	
Alpenflora-Belege von Johann Luzius Krättli	Mitte 19. Jh.	GR	100	gut	DB-Objekte: Gesamteintrag	schlecht	- historisch	
Gras-Herbarium	1855	D	146	gut	DB-Objekte: Gesamteintrag	schlecht	- historisch	
Gras-Herbarium	1883	D	217	gut	DB-Objekte: Gesamteintrag	schlecht	- historisch	
Florula scaphusiensis exsiccata (=getrocknet)	1894	SH	35	gut	DB-Objekte: Gesamteintrag	mässig	- historisch	
Seggen-Belege (Carex)	1889	TG	52	gut	DB-Objekte: Gesamteintrag	unklar	- historisch	
Herbar Seminar Kreuzlingen	1967/1970	TG?			ausstehend	schlecht	- historisch	- Inventarisierung Objekt-DB
Herbarium Major Specht	1850-1900	Bodensee	480	gut	ausstehend	gut	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Herbarium Vivum von Carl Friedrich Stein	1795-1856	SG, TG, D	ca. 500	gut	ausstehend	gut	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Herbarium Ferdinand Hollenstein, Sirnach	1939-1944	CH	500-800	gut	ausstehend	gut	- historisch	- ev. nachbestimmen - inventarisieren
Herbarium unbestimmter Herkunft	1878	ZH?	ca. 1'000	mässig	ausstehend	schlecht	- historisch	- Aussonderung prüfen
Herbarium adventive Arten von Hans Hugentobler	1950er	TG	ca.. 500	gut	ausstehend	gut-mässig	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren - ggf. Standorte prüfen?
Herbar Willi Rüedi 1908-1991. Belege (1'190) & Grafiken (1'471)	Mitte 20. Jh.	TG/SG?	2'661	gut - schlecht	DB-Archiv	gut-mässig	- historisch	
Weidensammlung Hans von Martin	1920er	CH	ca. 300	gut	ausstehend	mässig	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren - ggf. umbetten!
Herbarium (Jonas) Friedrich Brunner 1821-1898	1850-1898	CH, Welt	1'000-2'000		ausstehend	unklar	- historisch - unklar	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Herbarium Wegelin		CH, Welt	2'000-3'000		ausstehend	unklar	- historisch - unklar	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Herbarium Lotti Kappeler (1919-1992), Frauenfeld	Mitte 20. Jh.	CH, TG	500-1'000		ausstehend	unklar	- historisch - unklar	- begutachten - ev. nachbestimmen

BOTANISCHE SAMMLUNG								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Koniferen: Samen, Pflanzenfrüchte & -teile	Anf. 20. Jh.	TG	109	gut - schlecht	DB-Objekte	gut	- wissenschaftlich - historisch	
Samen, Pflanzenfrüchte & -teile (ohne Koniferen)	Anf. 20. Jh.	Welt, CH	299	gut	DB-Objekte	mässig - schlecht	- historisch	
Getreidesorten: Schauröhren	1996	ZH	130	gut	DB-Archiv		- didaktisch	
Rezentvergleichssammlung Archäobotanik	1990er	TG		gut	ausstehend	mässig	- historisch	- Reinigung - Verpackung - Liste Inhalt - Gesamteintrag DB Objekte
MOOSE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Moosherbar TG	1850-1984	TG	4'119	gut	DB-Herbar	sehr gut - schlecht	- wissenschaftlich - historisch	
Lokalflora der Frauenfelder Laubmoose, Olga Mötteli	1917-1919	TG	152	gut	DB-Objekte	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	
Moosherbar CH	19. Jh.	CH, D, F, A, PL, CZ, IT, H, S, B	1'579	gut	DB-Herbar	gut	- wissenschaftlich - historisch	
Moos-Belege Bruno Lang	1970er	CH	506	gut	DB-Herbar	gut	- wissenschaftlich - historisch	- dazu gehöriges, umfangreiches Dokumentar material archivieren und z.T. scannen
FLECHTEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Hepp'sche Sammlung	1855	ZH/D	75	gut	DB-Herbar	gut	- wissenschaftlich - historisch	
Apotheker Brunner	1850er	TG	153	gut	DB-Herbar	mässig	- historisch	
Flechten NM TG	1987	TG/CH	28	gut	DB-Herbar	mässig	- wissenschaftlich	
Wartmann-Schenk: Kryptogamen-Flora, Teil Flechten	1862-1884	CH	205	gut	DB-Herbar	gut	- wissenschaftlich - historisch	
Kryptogamen-Herbarium aus Thüringen	1869	D	134	mässig	DB-Herbar	mässig	- historisch	
Flechten-Belege Heinrich Wegelin	1910/20	CH	321	gut	DB-Herbar	gut	- wissenschaftlich - historisch	
Flechten-Belege Bruno Lang	1970er	CH	45	gut	DB-Herbar	gut	- wissenschaftlich - historisch	
Flechten-Belege Helen Hilfiker	1980/90er	CH/TG	1'759	gut	DB-Herbar	gut	- wissenschaftlich - historisch	
PILZE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Pilz-Herbar Friedrich Brunner	+/-1860	TG?	ca. 500	schlecht	ausstehend	mässig - schlecht	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Pilz-Herberien (Herpell, Fuckel)	+/-1900	D, A	50	mässig	ausstehend	mässig - gut	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Pilz-Herbar Wegelin	Um 1900?	TG?	ca. 80	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Pilze, getrocknet, Walter Matheis, Münchwilen	1970er	TG	46	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	-inventarisieren
Pilze, getrocknet	20. Jh.	TG, CH	239	gut	DB-Objekte	mässig	- historisch	
ALGEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Algen-Belege (Wegelin, Brunner, Cramer)	+/-1900	Welt	100-200	mässig	ausstehend	mässig-gut	- historisch	- reinigen (z.T. Schimmel?) - begutachten - bestimmen - inventarisieren

ZOOLOGIE								
INSEKTEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Insekten-Belege	1850-2019	CH/TG	41'932	gut	DB-Insekten	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	- CSCF nachführen
Insekten-Meldungen	1939-2023	CH/TG	606	Gut	DB-Insekten	Gut	- wissenschaftlich	
Sammlung Ziegler-Reinacher: Schmetterlinge	+/- 1900	Welt	5'500	gut	ausstehend	mässig - schlecht	- historisch - didaktisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Mustersammlung Kleinschmetterlinge Schweiz, Johannes Müller Rutz	ca. 1870	CH	ca. 250	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Unbestimmte Belege		TG	ca. 50	gut	ausstehend	unklar	- unklar	- begutachten - bestimmen - inventarisieren
Unbestimmte Belege	1860-	Welt	ca. 700	gut	ausstehend	unklar	- historisch - unklar	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Insektenester	1900-	CH	58	gut	DB-Objekte	gut - schlecht	- wissenschaftlich - historisch	
Insektenspuren (Brutzellen, Frassgänge etc.)	1898-	CH	66	gut	DB-Objekte	mässig	- historisch	
Barber- & Trichterfallenmaterial (in Alkohol)	1989-2005	TG	ca. 250	mässig	DB-Archiv	gut	- wissenschaftlich - historisch	- Alkohol nachfüllen! → laufend
MOLLUSKEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Mollusken-Schalen	1900-2013	TG/CH	3'758	gut	DB-Mollusken	gut	- wissenschaftlich - historisch	- Standortüberprüfungen im Feld
Sammlung Rauch	+/- 1900	Welt	ca. 200	gut	ausstehend	unklar	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Sammlung Steuart	+/- 1900	Welt	ca. 200	mässig	ausstehend	unklar	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Sammlung Arno P. Calderari	+/- 1950	Welt	ca. 100	gut	ausstehend	unklar	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Mollusken-Schalen	+/- 1900	Welt	ca. 200	gut	ausstehend	schlecht	- didaktisch - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
KORALLEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Korallen	+/- 1900	Welt	93	gut	DB-Objekte	schlecht	- didaktisch	- Überprüfung - Anpassung in DB
SCHWÄMME								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Schwämme	+/- 1900	TG/CH/Welt	26	mässig	DB-Objekte	schlecht	- historisch	

WIRBELTIERE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Tierpräparate	1850-	CH/TG/Welt	1'372	gut	DB-Objekte	sehr gut – schlecht	- didaktisch - wissenschaftlich - historisch	
Skelette, Schädel, Knochen, Zähne	1850-	CH/TG/Welt	465	gut	DB-Objekte	sehr gut – schlecht	- didaktisch - wissenschaftlich - historisch	
Felle & Häute	1850-	CH/TG/Welt	136	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- didaktisch - historisch	
Trophäen	1850-	CH/TG/Welt	91	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- didaktisch - historisch	
Vogeleier	1850-	CH/TG/Welt	278	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- didaktisch - historisch	
Nester Wirbeltiere	1850-	CH/TG/Welt	157	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- didaktisch - historisch	
Vogelbälge	1850-	CH/TG/Welt	164	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- historisch	
Nasspräparate	1850-	CH/TG/Welt	605	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- historisch	
Tierspuren	1850-	CH/TG/Welt	232	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- didaktisch	

GEOWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNG								
PALÄONTOLOGIE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Fossilien	1849-	TG/CH/Welt	3'262	gut	DB-Objekte	gut - schlecht	- didaktisch - historisch - wissenschaftlich	Rund 250 Stück müssen noch nachbestimmt werden
Diverse unbestimmte Fossilien	1850-2000	TG/CH/Welt	Ca. 600	gut	ausstehend	schlecht	- didaktisch	- Bestimmung - Inventarisierung - Handling verbessern
GEOLOGIE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Geologische Fundstücke	19./20. Jh.	CH / TG	1'851	gut	DB-Geologie	gut – schlecht	- didaktisch - historisch	- Handling verbessern
Erratum	19. Jh.	TG	194	gut	DB-Geologie	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	- Handling verbessern
Gesteinssammlung Gotthard-Tunnel	1870er	CH	190	gut	DB-Objekte Gesamteintrag	Unklar	- historisch	- prüfen, ob Doku vorhanden - Handling verbessern - inventarisieren
Gesteine aus dem Säntis	+/- 1900	SG	50-100	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- mithilfe Heim, Säntisband (1903) inventarisieren - Handling verbessern
Gesteine aus dem Hauenstein Basistunnel	1910er	SO	47	gut	ausstehend	Unklar	- historisch	- prüfen, ob Doku vorhanden (ev. KS?) - inventarisieren - Handling verbessern
Abfüllproben Kreuzlingen (Säcklein mit Kies & Beschriftung mit Meter-Angaben)		TG	ca. 100	gut	ausstehend	unklar	- unklar	- Handling verbessern - begutachten - inventarisieren
Sammlung Ernst Stutz: Fundstücke, Fachliteratur	+/- 1950	CH/TG?	ca. 300	gut	ausstehend	mässig - schlecht	- unklar	- (Nach)Bestimmung - Inventarisierung - Handling verbessern
Aufschlussbohrung Herdern	1980er	TG	ca. 100	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- Inventarisierung - Handling verbessern
Diverse unbestimmte Gesteine			ca. 800 - 1'000	gut	ausstehend	unklar	- didaktisch	- (Nach)Bestimmung - Inventarisierung - Handling verbessern
MINERALIEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Mineralische Fundstücke		Welt	1'403	gut	DB-Geologie	mässig	- didaktisch - historisch	
Prospektionssammlung und Nachlass Günter Zeschke: 22 Zigarrenschateln mit je 24-40 Mineralien. Mikroskop und Arbeitsbücher.	+/- 1950	Welt	660	gut	DB-Objekte Nrn. 3670, 7814-7817 DB-Archiv: Nr. 4013	unklar	- historisch	
BODENKUNDE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Bodenarten-Sammlungen, Torf, Geniste	20. Jh.	CH/TG	46	gut	DB-Objekte	unklar	- historisch	

KULTURGESCHICHTE DER NATUR								
WISSENSCHAFTS- & MUSEUMSGESCHICHTE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Modelle	20. Jh.	CH / D	459	gut	DB-Objekte	gut	- historisch - didaktisch	
Sickler Sammlung: Obstsortenmodelle	1800	D	299	gut	DB-Objekte: Gesamteintrag	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch - didaktisch	
Schaukästen	1870 - 2010	D / CH / TG	96	gut	DB-Objekte DB-Archiv	mässig - schlecht	- historisch - didaktisch	
Drogenkästen Paul Schaad	1950er Jahre	TG	8	gut	DB-Objekte: Gesamteintrag	Gut	- wissenschaftlich - historisch	
Nachlass Emanuel Bodman (Entomologe)	+/- 1900	TG	20	gut	DB-Objekte: Gesamteintrag	gut	- wissenschaftlich - historisch	- Inventarisierung Einzelteile
Naturwissenschaftliche Sammlungs-, Mess- & Forschungsinstrumente	1890 - 2000	D / CH	80	gut	DB-Objekte	gut - schlecht	- historisch - didaktisch	
Tierfallen	20. Jh.	Welt	26	gut	DB-Objekte	mässig - schlecht	- historisch - didaktisch	
Historische Ausstellungsteile NM TG	20. Jh.	TG	32	gut	DB-Objekte	gut - schlecht	- historisch - didaktisch	
ARCHIV								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Objektdokumentation	1850-	TG	575	sehr gut - gut	DB-Objekte DB-Archiv	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	
Museumsarchiv zu Betrieb, Museumsgeschichte, Objekten, Landschaftsge- schichte, Naturwissenschaft	1850-	TG	7'026	sehr gut - gut	DB-Archiv	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	
Grafische Sammlung incl. Digitalisate	1850-	Welt / CH / TG	2'158	Gut	DB-Archiv DB-Objekte	Gut	- wissenschaftlich - historisch	
Dias Flora/Fauna/Naturkunde/Museum	1980-1999	TG	8'852	gut	DB-Dias	mässig	- historisch - unklar	- Bewertung der Bedeutung - ggf. Digitalisierung
Sammlung Dieter Berke	1980-1999	TG	3'190	gut	DB-Dias	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	- Bewertung der Bedeutung - ggf. Digitalisierung
Digitale Fotos (Museumsbetrieb/-geschichte)	2006-	TG	ca. 4'000	gut	IMS-Datenbank?	sehr gut -gut	- historisch	- Verbleib mit AFI klären - Benutzeroberfläche mit AFI bereinigen - kontinuierliche Triage der von den Mitarbei- tenden im P-Ordner hinterlegten Bilder
Fachbibliothek	1709-	Welt	2'825	gut	Katalog KB	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	
Zeitschriften (Anzahl Reihen)	1799-	Welt	57	gut	Katalog KB	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	

9. Kriterien bei der Beurteilung von Objekten und Schriftgut

Den Rahmen einer Beurteilung zur Aufnahme von Objekten in die Sammlungen bilden die rechtlichen und ethischen Grundlagen (Kapitel 5) sowie die Grundsätze zur Weiterentwicklung der Sammlungen (Kapitel 7). Entsprechend gilt (auch in Anlehnung an die Empfehlungen des Deutschen Museumsbundes zum Nachhaltigen Sammeln):

- Uneingeschränkter Erwerb des Eigentumsrechts
- Klare und unbedenkliche Provenienz
- Freie Verfügbarkeit über das Objekt
- Keine Verletzung nationaler oder internationaler Gesetze, Abkommen und Konventionen
- Keine Verletzung von Denkmal-, Natur- und Artenschutz
- Keine Verletzung von Traditionen oder Gefühlen ethnischer oder religiöser Gruppen und Minderheiten

Für die Aufnahme von Objekten und Schriftgut in die Sammlungen gelten im konkreten Fall folgende Kriterien als Entscheidungsgrundlage:

Das Objekt

1. ist ein naturkundliches Objekt im engeren Sinne (Pflanze, Tier, Gestein, Fossil, etc.) oder
2. ist ein kulturhistorisches Objekt, welches in einem Zusammenhang mit der Sammlungstätigkeit naturkundlicher Objekte oder mit naturkundlichen Vorstellungen steht.
3. ist in gutem Zustand, insbesondere geht von ihm keine Gefahr für bereits vorhandene Sammlungsobjekte aus (Stichwort Schädlinge).
4. hat einen Regionalbezug (gemäss Kapitel 7):
 - Es stammt aus Thurgauer Kantonsgebiet / der Region Thurgau oder
 - es stammt aus dem Besitz einer oder eines Thurgauer Sammelnden oder
 - es ist bedeutend für das Selbstverständnis des Kantons Thurgau.
5. Zum Objekt existieren folgende Angaben (gemäss Kapitel 7):
 - Herkunfts- bzw. Fundort (unerlässlich)
 - Funddatum (unerlässlich)
 - Name der Finders (wichtig)
 - Fundumstände (wichtig)
 - weitere Hintergrundinformationen zum Objekt (wichtig)

Und/oder:

6. Das Objekt ergänzt die Arbeitssammlung (gemäss Kapitel 7) anschaulich und sinnvoll.
7. Naturobjekte im engeren Sinne oder kulturhistorische Objekte, die sich ausserhalb dieser festgelegten Kriterien (1–6) bewegen, werden nur in die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau integriert, sofern sie von herausragender nationaler oder gar internationaler Bedeutung sind, da in diesem Fall eine ethische Verpflichtung zum langfristigen Erhalt und der öffentlichen Zugänglichkeit der Objekte besteht. Gegebenenfalls werden sie anderen Museumsinstitutionen angeboten.

Für die Aufnahme von Schriftgut in die Sammlungen sind grundsätzlich die im Archivplan aufgeführten Sachgebiete massgebend. Im konkreten Fall muss mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt sein:

Das Schriftgut

1. hat einen Bezug zum Naturmuseum Thurgau oder zur Naturforschung im Thurgau.
2. trägt zur Dokumentation der Institution, der Sammlungen, der Ausstellungen, Aktivitäten und Tätigkeiten des Naturmuseums Thurgau bei.
3. dokumentiert das Leben von Sammelnden und Forschenden aus dem Kanton Thurgau.
4. stammt von Personen, die einen Bezug zum Naturmuseum Thurgau oder zur Naturforschung im Thurgau haben.
5. hat im Zusammenhang mit Geschichte, Objekten oder Aktivitäten im Naturmuseum oder mit der Naturforschung im Thurgau ausstellerisches Potenzial.

Vereinbarung mit dem Staatsarchiv vom 10. Januar 2024³

Im Zusammenhang mit der Umstellung auf elektronische Aktenführung und der Vereinbarung dazu mit dem Staatsarchiv musste auch eine Einigung über die Aufbewahrung von Amtsakten⁴ gefunden werden, da das Staatsarchiv den Auftrag hat, Amtsakten zu archivieren. Amtsakten machen im Schriftgut des Naturmuseums einen kleinen Teil aus. Trotzdem sind sie Bestandteil des museums-eigenen Archivplans und nach dessen Logik abgelegt. Da das rückwirkende Herausziehen solcher Amtsakten aus dem Archiv des Naturmuseums einen Eingriff in die innere Logik des ganzen Archivs bedeutet und da bei der Arbeit mit der Sammlung jederzeit und unmittelbar Zugriff auf das Schriftgut benötigt wird, ist mit dem Staatsarchiv vereinbart, diese vorerst im Naturmuseum zu belassen.⁵ Diese Vereinbarung geht jedoch auch mit Verpflichtungen gegenüber dem Staatsarchiv einher, die Auswirkungen auf die weitere Archivführung haben.

Ab 2023 gelten für die Archivführung gemäss Vereinbarung vom 10.01.2024 u.a. folgende Regeln:

- 1.5 Zugänge in die Schriftgut-Sammlung ab dem 1. Januar 2023 dürfen keine Amtsakten mehr enthalten. Vorbehalten sind vom NM als ausstellungswürdig bewertete Schriftstücke mit physischen Merkmalen, deren musealer Wert durch die Digitalisierung geschmälert wird (z.B. eine Unterschrift).
- 1.6 Zugänge in die Schriftgut-Sammlung ab dem 1. Januar 2023 müssen so eingepflegt und verzeichnet werden, dass sie von der Papierablage bis 2022 abgegrenzt werden können. (...)
- 3.2 Ab dem 1. Januar 2023 erstellt das NM sämtliche Amtsakten rein elektronisch: Eingehende geschäftsrelevante Dokumente werden gescannt, der entsprechenden elektronischen Akte in Fabasoft zugeordnet und ggf. nach Einhaltung einer Rekursfrist, fortlaufend vernichtet.

Letzterer Punkt ist in Abwägung mit Punkt 1.5 zu sehen.

³ Archiv NMTG 0202/6742

⁴ „Amtsakten sind alle zeitgenössischen Unterlagen, die das Naturmuseum und seine Vorgängerinstitutionen im Zusammenhang mit der Verwaltung des Museums und der Sammlungen erhalten oder produziert haben.“ Der Registraturplan Fabasoft 2023 (Archiv NMTG 0202/6744) gibt Anhaltspunkte, welche konkreten Akten dies sind.

⁵ Siehe dazu Archiv NMTG 0202/6743

10. Aussonderung von Objekten aus den Sammlungen

Die Aussonderung von Objekten wird zurückhaltend vorgenommen und in jedem Fall sorgfältig und unter Berücksichtigung der Ethischen Richtlinien für Museen von ICOM geprüft (Abschnitt 2.12–2.17). Dabei gelten folgende Grundsätze:

Aussonderungen sind ein Werkzeug dafür, die Qualität der Sammlungen hoch und die nötigen Aufwendungen für deren Unterhalt im Bereich des Machbaren zu halten.

Aussonderungen aus den Sammlungen des Naturmuseums können zum Beispiel unter folgenden Gesichtspunkten sinnvoll sein,

- wenn kaum dokumentierten Objekten ein realer Informationswert abgeht (z.B. bei Dermoplastiken von schlechter/unanschaulicher Qualität) oder
- wenn Objekte durch natürlichen Verfall oder unbeabsichtigte Fehlbehandlung stark beschädigt wurden.
- wenn Objekte durch Schädlinge stark beschädigt sind und/oder durch den Befall des Objekts eine Gefahr für den Rest der Sammlung ausgeht.

Da der Kanton Thurgau Träger des Naturmuseums ist, muss die Aussonderung von Objekten aus den Sammlungen des Naturmuseums vom Kulturrat als übergeordnete Stelle genehmigt werden. Das Entscheidungsgremium des Naturmuseums (Kapitel 7) hat deshalb an das Kulturrat des Kantons Thurgau einen schriftlich begründeten Antrag zur Aussonderung des fraglichen Objekts zu stellen.

Davon ausgenommen sind die der Arbeitssammlung zugeordneten Objekte. Objekte aus der Arbeitssammlung gelten als austauschbar oder erneuerbar, da sie als „Verbrauchsmaterial“ einem natürlichen Verschleiss unterliegen (Abschnitt 2.8, Ethische Richtlinien für Museen von ICOM). Ihre Aussonderung wird daher vom Entscheidungsgremium des Naturmuseums selbständig geprüft und ggf. vorgenommen.

Im Falle einer definitiven Aussonderung eines Sammlungsobjektes aus den Sammlungsbeständen des Naturmuseums gilt für nicht der Arbeitssammlung zugeordnete Objekte folgendes Vorgehen:

1. Fotografische Dokumentation des Objektes.
2. Bei organischen Objekten (Präparate, Skelette usw.) Entnahme einer für genetische Untersuchungen tauglichen Gewebeprobe.
3. Auswahl der wichtigsten, zum Objekt gehörenden Schriftstücke für die endgültige Archivierung.
4. Endgültige Archivierung des Objektfotos, der Gewebeproben sowie der wichtigsten Schriftstücke zum Objekt.

11. Quellen und Literatur

Das vorliegende Sammlungskonzept wurde auf der Basis von Version 2 (2010) und Version 3 (2016) des Sammlungskonzepts von der Sammlungskuratorin des Naturmuseums Thurgau im Jahr 2023 überarbeitet. Die Quellenangaben sind hier entsprechend ergänzt:

- **Sichtung der Sammlungen und der Sammlungsunterlagen im Museumsarchiv des Naturmuseums Thurgau**

- **Diskussionen über die Weiterentwicklung der Sammlungen**

2009 mit:

- Hannes Geisser, Museumsdirektor Naturmuseum Thurgau
- August Schläfli, Konservator Naturmuseum Thurgau 1962–1998
- Catherine Schmidt, Bildung und Vermittlung Naturmuseum Thurgau
- Elisabeth Weingarten, Bereichsleiterin Ausstellungen und Sammlung, Naturama Aarau, Co-Leiterin ICOM Grundkurs Museumspraxis

2015/2016/2023 mit:

- Hannes Geisser, Museumsdirektor Naturmuseum Thurgau
- Catherine Schmidt, Bildung und Vermittlung Naturmuseum Thurgau

- **Sammlungskonzepte anderer Museen**

- Sammlungskonzept Rätisches Museum Chur (2005)
- Sichtung Sammlungspolitiken/Leitbilder anderer Schweizer Museen mit naturwissenschaftlichen Sammlungen (2009): Museum Zu Allerheiligen Schaffhausen, Naturmuseen Olten, St. Gallen, Solothurn, Luzern, Museum BL Liestal sowie Naturhistorisches Museum Basel
- Allgöwer, Britta / Benedict Hotz (2016): Nur was man kennt, kann man schützen, bewahren und vermitteln. A. Sammlung- und Forschungskonzept Natur-Museum Luzern; B. Sammlungsanalyse Natur-Museum Luzern. Version 3.0 / August 2016
- Frick, Holger (2015): Sammlungskonzept Naturkundliche Sammlung Liechtenstein.
- Meier, Matthias (2020): Sammlungskonzept Naturmuseum St. Gallen. Version 2020–2025.
- Sammlungskonzept für das LWL-Museum für Naturkunde, Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium. http://www.lwl.org/wmf-n-download/pdf/IN_Sammlungskonzept3.pdf (Juni 2016)
- Schmid, Marion / Ueli Rehsteiner (2012): Sammlungskonzept Bündner Naturmuseum.

- **Gesetze, Verordnungen, Empfehlungen**

- Bundesgesetz und Verordnung über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG) vom 20. Juni 1986 bzw. vom 29. Februar 1988
- Bundesgesetz und Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (Natur- und Heimatschutzgesetz, NHG) vom 1. Juli 1966 bzw. vom 16. Januar 1991 und Nachträge
- CITES-Bestimmungen (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora / Washingtoner Artenschutzabkommen) für die Einfuhr und Ausfuhr (Schweizergrenze) international gefährdeter Arten und entsprechendes Bundesgesetz (BGCITES), Verordnung (VCITES) und Kontrollverordnung CITES, 2013
- Ethische Richtlinien für Museen von ICOM – Internationaler Museumsrat (2010)
- Verordnung des Regierungsrates über die Museen des Kantons Thurgau (Museumsverordnung vom 15. Dezember 1998, 432.311)

• Literatur

- American Alliance of Museums (2012): Developing a Collections Management Policy. (Alliance Reference Guide)
- Bakker, Freek T. et al. (2020): The Global Museum: natural history collections and the future of evolutionary science and public education. PeerJ, DOI 10.7717/peerj.8225
- Barta, Ilsebill et al. (2016): Deakzession – Entsammeln. Ein Leitfaden zur Sammlungsqualifizierung durch Entsammeln. ICOM Österreich.
- Bopp, Tanja (2000): Neustrukturierung der Bibliothek des Naturmuseums des Kantons Thurgau und Integration in den Katalog der Thurgauischen Kantonsbibliothek (Einführung und Arbeitsbericht). Frauenfeld, Manuskript, Archiv NM TG 4271/3979
- Deutscher Museumsbund (2012): Nachhaltiges Sammeln – Ein Leitfaden zum Sammeln und Abgeben von Museumgut. Berlin/Leipzig.
- Deutscher Museumsbund (2011): Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten – von der Eingangsdokumentation bis zur wissenschaftlichen Erschliessung.
- Deutscher Museumsbund (2011): Standards für Museen. 3. Auflage.
- Eder, Johanna / Annette Leingärtner / Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart (2015): Deutsche Naturwissenschaftliche Forschungssammlungen e.V. (DNFS). Herausforderungen und Aufgaben.
- Frick, Holger / Michael Greeff (2021): Handbook on natural history collections management – A collaborative Swiss perspective (= Swiss Academies Communications 16 (2)). Bern: Swiss Academy of Sciences (SCNAT).
- Geisser, Hannes (2008): Sammeln in Naturmuseen. Von der Wunderkammer zur wissenschaftlichen Sammlung. In: Im Museum – Sammeln will überlegt sein (= Mitteilungen der Thurgauischen Museums-gesellschaft, Heft 33). 36–43.
- Hendricks, Alfred / Bernd Tenbergen (2016): Schätze im Verborgenen. Naturkundliche Sammlungen aus aller Welt in Münster. Eine kurze Vorbemerkung. In: Hesselbarth, Cordula / Alexander Kraus (Hg.): Von Sammlungen und ihren Sammlern. LWL-Museum für Naturkunde, Münster. 5–8.
- Huber, Joachim / Karin von Lerber (2003): Handhabung und Lagerung von mobilem Kulturgut. Ein Handbuch für Museen, kirchliche Institutionen, Sammler und Archive. Bielefeld: transcript.
- Kauz, Daniel (2004): Den Thurgau ausstellen, den Thurgau sammeln. Zur Geschichte des Naturmuseums und seiner Sammlungen. (= Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 60). 87–114.
- Kübler, Christof (2011): Sammlungskonzept. Grundsatzfragen (= Normen und Standards – Empfehlungen des VMS 2011). Verband der Museen der Schweiz
- Pearce, Susan M. (1994): The Urge to Collect. In: Dies. (ed.): Interpreting Objects and Collections. London: Routledge. 157–159.
- Pearce, Susan M. (1994): Collecting Reconsidered. In: Dies. (ed.): Interpreting Objects and Collections. London: Routledge. 193–204.
- Pinniger, David et al. (2016): Handbuch Integriertes Schädlingsmanagement in Museen, Archiven und historischen Gebäuden. Berlin: Gebr. Mann Verlag.
- Querner, Pascal / Tanja Kimmel (2015): Integriertes Schädlingsmanagement (IPM) und integrierte Schädlingsbekämpfung in der Sammlungspflege. In: Gabriela Kirst (Hg.): Collection Care / Sammlungspflege. Wien: Böhlau. 155–165.
- Rehsteiner, Ueli / Britta Allgöwer (2014): Warum wir sammeln. In: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden 118. 53–59.
- Robischon, Marcel (2015): Ghost of the Forest: the Tangible and Intangible in Natural and Cultural Heritage. In: International Journal of Intangible Heritage 10. 20–30.
- Schläfli, August (1976): Aus dem Thurgauischen Naturwissenschaftlichen Museum (= Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 41). 105–111.
- Schmitz, Michael (2012): Naturkundemuseen. In: Deutscher Museumsbund e.V.: Nachhaltiges Sammeln – Ein Leitfaden zum Sammeln und Abgeben von Museumgut. Berlin/Leipzig. 58–62.
- Simmons, John E. (2006): Things Great and Small. Collections Management Policies. Washington: American Association of Museums.
- Te Heesen, Anke/ E.C. Spary (2001): Sammeln als Wissen. In: Sammeln als Wissen. Das Sammeln und seine wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung. Göttingen: Wallstein Verlag. 2–21.

- Vermittlungskonzept (2022), Naturmuseum Thurgau
- Wegelin, Heinrich (1922): Das thurgauische naturwissenschaftliche Heimatmuseum. Manuskript. Archiv Naturmuseum Thurgau: Jahresbericht 1922.
- Wegelin, Heinrich (1924): Das Thurgauische Naturkundliche Museum (=Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 25). 251–259.
- Zierold, Thorid (2016): Das ist doch geschenkt! Bandbreite, Tendenzen und Formalitäten bei der Annahme von Schenkungen (= Natur im Museum 6). 18–22.